

Nouvelles armoiries

Neue Wappen

Bernard Truffer

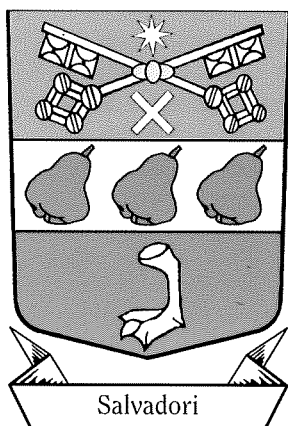


Mestdagh

Dirk Mestdagh, fils d'Arthur, originaire de Zelzate en Belgique, né en 1960 et marié à une Valaisanne, est admis à la bourgeoisie de Sierre en 1988. Le Grand Conseil valaisan lui confère la nationalité valaisanne lors de la séance de novembre 1988 (18.11.1988).

Blasonnement: De sable au saint Michel d'or terrassant un dragon de sinople lampassé de gueules portant à senestre un écu de gueules chargé d'une hache et d'une masse d'armes croisées en sautoir surmontées d'un heaume, le tout d'argent.

Source: Armoiries établies d'après indications de la famille par Michel Savioz, héraldiste, et déposées aux Archives cantonales en 1993. Saint Michel est le patron des parachutistes et les meubles de l'écu représentent l'insigne du III^e Bat. de parachutistes belges dont M. Mestdagh fit partie de 1979 à 1981.



Salvadori

Famille originaire de la commune de Sagron Mis, province de Trento, en Italie. Marcellino Salvadori est admis à la bourgeoisie de Savièse en 1980. Le Grand Conseil valaisan lui confère la nationalité valaisanne lors de la séance de mai 1980 (28.05.1980).

Blasonnement: Coupé: au I, d'azur à 2 clefs d'argent rehaussées d'or posées en sautoir et liées de

sinople, accompagnées d'une étoile à 8 rais en chef et d'un flanchis en pointe, le tout d'or; au II, de gueules à la patte d'oie d'argent, et brochant sur la partition une fasce d'or chargée de 3 poires de gueules posées en barre.

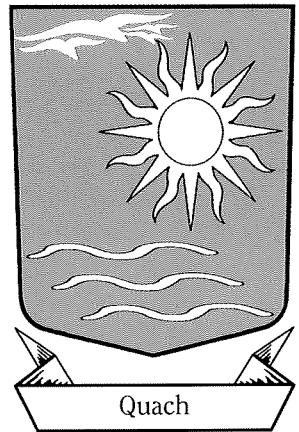
Source: Institut héraldique Camajani, Florence. Communication aux Archives cantonales par Michel Savioz, héraldiste.

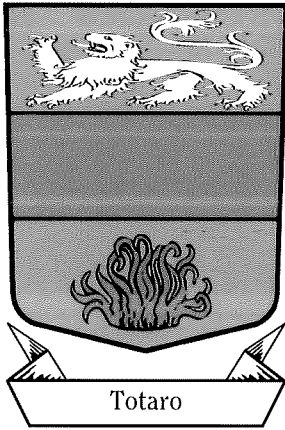
Quach

Quach Bach Minh, geboren 1922, aus Kanton in China, und seine Gattin Quach Nguyen Thi-Sau, geboren 1930, aus Binh-Thua in Vietnam, kamen 1981 mit ihren Kindern als Flüchtlinge nach Gampel. Ihr ältester Sohn Quach Co Hong, geboren 1953, von Beruf Goldschmied, wurde am 1. Juli 1994 mit seiner Gattin Chau Minh Nguyet und den Kindern Di Vi und Han Sam ins Bürgerrecht von Gampel aufgenommen. Der Walliser Grosse Rat verlieh ihnen in der Wintersession 1994 (16.11.1994) das Walliser Bürgerrecht.

Wappenbeschrieb: In Blau eine goldene Sonne; im rechten Obereck vier stilisierte silberne Vögel, im Schildfuss drei silberne Wellenlinien. Es handelt sich um eine Neuschöpfung: Die vier Vögel symbolisieren die neue Freiheit der Familie; die Sonne erinnert an das Schicksal der Flüchtlingsfamilie auf der Suche nach einer neuen Heimat; die Wellenlinien stehen für Wasser und weisen auf die Flucht über das Meer.

Quelle: Chronik der Gemeinde Gampel 1948-2003, Gampel 2004, S.609.





Totaro

Die Familie stammt aus Tornareccio, Provinz Chieti (Abruzzen) in Mittelitalien. Giuseppe Totaro, geboren 1946, Sohn des Isaberto, Automechaniker, verheiratet mit Verena Zenklusen von Naters, ersuchte 1993 um Einbürgerung. In Anwendung von Art. 27 des Bundesgesetzes über Erwerb und Verlust des Schweizerbürgerrechts vom 29.09.1952 (erleichterte Einbürgerung) erhielt die Familie das Schweizer Bürgerrecht am 15.10.1993. Damit wurde sie automatisch in die Burgerschaft von Naters, dem Heimatort der Ehegattin, integriert.

Wappenbeschrieb: In Blau mit einem roten Querbalken belegt, im obern Feld ein goldener schreitender Löwe, im untern eine rote Flamme.

Quelle: *Heraldisches Institut Camajani, Florenz. Vgl. E. Jossen, Naters. Das grosse Dorf im Wallis, S.79.* ☼



De pimpantes armoiries

Depuis 2003, Paul Laffay redessine – à l'aide du programme informatique Illustrator – les armoiries publiées dans le *Bulletin* de l'Aveg. Merci pour cet apport!

Wunderschöne Familienwappen

Seit 2003 zeichnet Herr Paul Laffay, mittels eines PC Programms die Familienwappen im Mitteilungsblatt des WFFF. Herzlichen Dank für diesen Beitrag!

Variante de l'armoire de cette famille (voir page suivante).

Nouvelles armoiries

Neue Wappen

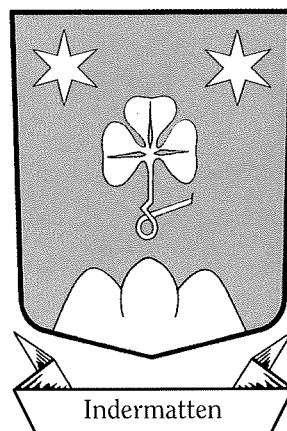
Paul Heldner

Das alte und richtige Wappen der Familie Anthamatten

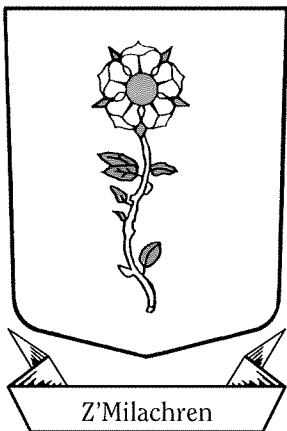
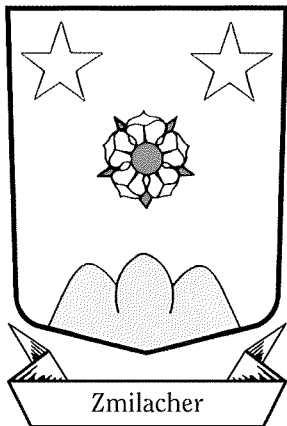
Der Name wurde ursprünglich An Thammatten geschrieben und im Laufe der Zeit in Anthamatten verkürzt, denn die Familie erhielt den Namen vom Wohnort Tammatten bei Saas Grund. Das alte und richtige Wappen ist daher ein «sprechendes», eine grüne Tanne aus grünem Dreieberg wachsend, besetzt mit 2 roten sechszackigen Sternen. Auf der Tanne steht ein Vogel. Das Feld ist in Silber.

Quellen: Giltsteinofen von Saas Almagell von 1775 mit Buchstaben: AMB. ATM, das bedeutet: Anna Maria Barbara An Tann-Matten. Heute ist dieser Giltstein im Museum für Volkskunde in Basel zu bewundern. Variante: ohne Vogel und mit anderen Tinkturen. In Blau grüne Tanne aus grünem Dreieberg wachsend, besetzt mit 2 goldenen sechszackigen Sternen Wappensammlung von L. von Riedmatten von 1888 im Staatsarchiv von Sitten. Siehe auch: Walliser Jahrbuch 1942 und Walliser Wappenbuch 1946, S.11 und Neues Walliser Wappenbuch, II. S.18.

Heute führt die Familie ein Kleeblatt mit 2 Sternen im Wappen. Siehe: Walliser Wappenbuch 1946, S.11; Neues Walliser Wappenbuch II. S.17 und Walliser Jahrbuch 1988, S.62. Das ist eine Verwechslung mit dem Wappen der Familie Indermatten. Siehe: Walliser Wappenbuch 1946, S.131; Neues Walliser Wappenbuch II. S.118; Walliser Jahrbuch 1998, S.81.



Die Familie Zmilacher, Zmillacher, Zmillachren, Z'Milachren, zen Müllacher, Milacher, Müllacher und Zmilachren



In Vallesia 1994 ist auf Tafel VI. b eine Truhe aus dem Jahre 1689 abgebildet mit 2 gleichen Wappen und den Buchstaben: SZM. SZM. Diese 2 Wappen werden der Familie Zur Matten zugeschrieben. Diese Familie Zur Matten oder auch Zermatten geschrieben, hat ein ganz anderes Wappen, im oberen Feld ein Löwe mit 2 Lilien in den Pranken und im unteren Feld in Silber rote Quadrate. Siehe: Neues Walliser Wappenbuch Bd. II. S.256.

Es handelt sich hier zweifellos um das Wappen der Familie Zmilacher. In Silber über grünem Dreieck eine rote Rose oben beseitet mit 2 goldenen fünf- oder sechszackigen Sternen. Siehe: Neues Walliser Wappenbuch, Bd. II. S.257. Dort ist eine Truhe beschrieben von 1678 aus Ernen mit den Buchstaben: SZM und SZM, was ebenfalls als Zmilacherwappen gedeutet wird. Dieses Wappen ist dem in Vallesia genau gleich, kann daher ebenfalls nur das Zmilacherwappen sein: Man vergleiche mit der Zeichnung Nr. 1. Zu diesen Wappen gibt es eine Variante mit nur einer Rose mit Stiel, ohne Dreieck und ohne Sterne: Zeichnung Nr. 2. dem Josef Christian Zmillachren gehörend, vom 4. Januar 1724 im Archiv von Eischoll. (D.27)

Die Familie hat den Namen vom ursprünglichen Wohnort «Zmillachern» bei Eggerberg erhalten. Der Ort wird schon 1224 erstmals urkundlich genannt. (Gremaud Nr. 313) Die Familie wird erstmals schon 1392 genannt mit Johann de Milachren (A. Valeria Min. 43, S.355) Dann ab 1487 in Lalden bis 1506, dann Peter als Notar in Visp von 1580 bis 1592, dann noch ein Jakob in Visp. (Archive von Eggerberg, Lalden, Eyholz und Baltschieder.) ❀